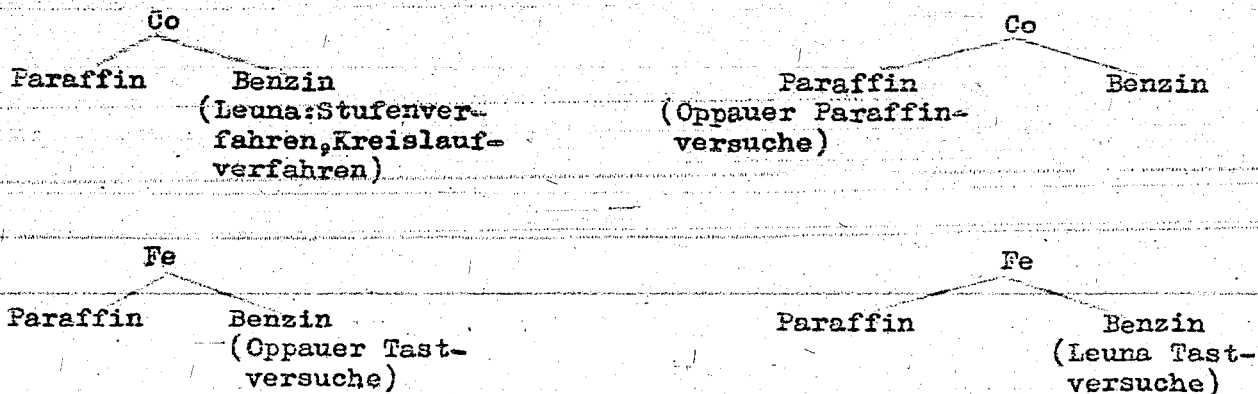


2.) Oppau gab einen kurzen Überblick über die Vorgeschichte, die von seiner Seite gesehen zu der Aussprache mit Ruhland führte, nämlich die Besprechung von Dr. Kranepuhl mit den Bearbeitern des Gebietes der KW-Synthese in Oppau am 22.11.1939 und das Schreiben von Dir. Dr. Krauch vom 13.12.1939 mit dem Ersuchen, eine Besprechung mit Ruhland herbeizuführen. Als Gegenstand der Besprechung käme danach in Frage a) die Paraffingewinnung, b) der Ersatz von Co durch Fe sowohl zur Benzin wie zur Paraffinsynthese. Es erfolgte eine ausführliche Aussprache über die von Dir. Dr. Bütefisch aufgeworfene grundsätzliche Frage, was wir Ruhland bieten können. Unter Berücksichtigung der eingangs erwähnten verschiedenen Ausgangspunkte wurde ein Schema entworfen, das zeigt, auf welchen Teilgebieten in Oppau und in Leuna neue Erfahrungen gewonnen wurden. Dabei wurde vorläufig außer Acht gelassen, ob in Ruhland die Möglichkeit zu Versuchen unter Druck gegeben ist und ob dort überhaupt Interesse an solchen Versuchen besteht.

Drucklos:

m. Druck:



Die Verfahren, die neartige Entwicklungen darstellen und sich vom Fischer-Verfahren wesentlich unterscheiden, wie die Verfahren von Dr. Duftschmid, Dr. Klemm und Dr. Michael, wurden dabei absichtlich nicht berücksichtigt, obwohl bei einer prinzipiellen Aussprache diese Verfahren eigentlich mit in den ganzen Fragenkomplex hinein gehören. Es muß weiter im Auge behalten werden, daß bei allen Versuchen mit Fe-Kontakten die üblichen technischen Fischer-Öfen nicht verwendet werden können, da die notwendigen höheren Arbeitstemperaturen im Fe-Kontakt wassenseitig höhere Drucke bedingen als die derzeitigen Öfen ertragen (zulässig max. 15 atü, verlangt 240 - 260° d. h. mehr als 40 atü). Der Übergang von Co zu Fe-Kontakten würde also eine Abänderung der Kontaktöfen oder die